

Hiermit melde ich mich verbindlich  
für das Keramikerportrait 2013 an.

### Keramikerportrait:

Freitag, 02. August 2013 | 10 - 17 Uhr  
55,00 € inkl. Mittagsimbiss

Veranstaltungsort ist die Werkschule.

## ANMELDUNG

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Email \_\_\_\_\_

Die Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der festgesetzten Gebühr. Rückzahlung für belegte, aber nicht besuchte Seminarstunden kann nicht geleistet werden.

#### Die Gebühr in Höhe von € 55,00

- Ich überweise die Gebühr auf das Konto der Werkschule bei der OLB (BLZ 280 200 50) Kto.Nr. 144 90312 00
- Ich ermächtige die Werkschule e.V. die Gebühr von meinem Konto einzuziehen

Kontonummer \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Bankinstitut \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Das „KERAMIKERPORTRAIT“ findet im Rahmen des Begleitprogramms der INTERNATIONALEN KERAMIKTAGE OLDENBURG statt.

Eingeladen werden herausragende Keramiker/-innen internationalen Ranges. In einem ganztägigen Seminar stellen sie die individuelle Besonderheit ihrer Keramik und die damit verbundenen speziellen Arbeitstechniken und Brennverfahren mittels praktischer Arbeitsdemonstrationen vor.

Das „Keramikerportrait“ richtet sich an Keramikinteressierte jeglicher Couleur und ist besonders inspirierend für diejenigen, die Ton beruflich als Arbeitsmaterial im handwerklichen, pädagogischen, therapeutischen oder künstlerischen Bereich einsetzen.

Die Keramiktage werden gefördert durch die Stadt Oldenburg



Freitag, 02. August 2013 | 10 - 17 Uhr  
55,00 € inkl. Mittagsimbiss

Veranstaltungsort ist die Werkschule.



WERKSTATT FÜR KUNST  
UND KULTURARBEIT E.V.

HOCHHEIDER WEG 169 | 26125 OLDENBURG  
TEL 0441-382930 | FAX 0441-382742  
WWW.WERKSCHULE.DE | INFO@WERKSCHULE.DE



WERKSTATT FÜR KUNST  
UND KULTURARBEIT E.V.



OLDENBURG

Freitag, 02. August 2013

## KERAMIKERPORTRAIT

Chieko Katsumata

Seung-Ho Yang



Chieko Katsumata



## Chieko Katsumata

## Seung-Ho Yang



**Chieko Katsumata**, geboren 1950 im japanischen Gotemba/Präfektur Shizuoka hatte ursprünglich nicht vor, Keramikerin zu werden. 1972 bestand sie ihren Bachelor in Hauswirtschaftslehre an der Nihon Women's University in Tokio. Ihr Plan, eine Ausbildung als Industrie-Designerin in Europa zu absolvieren, führte sie nach Paris, wo sie 1973 im Atelier der legendären Keramikerinnen Francine Delpierre und France Franck erstmals mit Keramik der Gegenwart in Berührung kam. Zutiefst beeindruckt studierte sie das Metier an der École nationale supérieure des arts appliqués et des métiers d'art bis 1977. Seit 1978 mit eigenem Studio in Kyoto zählt Chieko Katsumata heute zu den bekanntesten Keramikerinnen Japans, lehrte ebenda und in Europa, hat weltweit ausgestellt. Seit 2007 ist sie Mitglied der Académie internationale de la céramique in Genf.

Ohne wesentliche Berührung mit traditioneller oder gar zeitgenössischer Keramik ihres Heimatlandes erlebte **Chieko Katsumata** erst in Frankreich die Eigenart handgeformter Gefäße, was sie veranlasste, selbst Keramikerin zu werden. Ist ihr Ausgangspunkt das Gefäß, hat sie dieses technisch und formal in sehr eigenwilliger Weise weiterentwickelt, ihre Liebe zur Natur, zur Malerei und zur Keramik gleichsam zusammenfassend. Die Arbeiten, mit denen sie weltweit Aufsehen erregt, sind sichtlich inspiriert von vegetabilen Formen: Aus repetitiven Elementen montierte und modellierte Fruchtkörper, pflanzlich-organische Gebilde, die mit ihrer in Schichten wie aufgedunstet erscheinenden, leuchtenden oder metallischen Farbigkeit unwiderstehlich faszinieren. Chieko Katsumata trägt eingefärbte Engoben mit dem Pinsel durch aufgelegte Gewebe hindurch auf, was zu einzigartigen Texturen führt, in der Wirkung durch vielfaches Brennen noch vertieft. Dieser spektakulären „Hülle“ zum Trotz freilich bleibt die Idee der innenliegenden Leere substantiell spürbar.

Die Faszination für die asiatische, vorallem die japanische Holzbrandkeramik und ihre fremdartige Ästhetik der unregelmäßigen Gefäßformen mit ungleichmäßigen Ascheanflügen und Brandzeichnungen hat seit dem Ende der 1970er Jahre auch in Deutschland um sich gegriffen. Aller Kenntnis zum Trotz muß man aber konstatieren: Kein zweiter Keramiker hat in diesem speziellen Bereich der Holzofentechnik eine solch' unverkennbare Handschrift entwickelt wie der Koreaner **Seung-Ho Yang**. Mit geradezu kosmologischem Hintergrund und schier heiligem Eifer kultiviert der Keramik-Derwisch die Idee einer umfassend prozesshaften Naturhaftigkeit seiner Keramik. Ton als einst im Feuer erstarrtes Gestein und in einem Jahrtausenden dauernden Prozeß wieder zu plastischer Materie gewordener Stoff wird vom Keramiker nur ein weiteres Mal dem natürlichen Zyklus zugeführt – und so sehen seine Kugel- und Deckelgefäße, Schalen und Objekte auch aus, wie schiere Natur: Durch Porzellan-Auflagen überformt und anschließend gedehnt erhalten seine Arbeiten eine borkige, schrundige, rissige Oberflächenstruktur, deren Anmutung durch die Färbungen des Feuers nur noch gesteigert wird.



Der 1955 in Südkorea geborene **Seung-Ho Yang** studierte 1974 bis 1980 an der Dan-Kook Universität in Seoul zunächst Bildhauerei, dann Keramik. Gleich 1981 zog es den jungen, ganz von der Quasi-Natürlichkeit der Gefäße aus den traditionellen Holzbrandöfen Koreas eingenommenen Keramiker nach England, in das Mutterland der europäischen studio pottery. In Birmingham und Wales arbeitet er in Gemeinschaftswerkstätten. 1983 dann geht er in's französische Zentrum des Holzbrandes, nach La Borne, wo er für 3 Jahre eine eigene Werkstatt betreibt. Doch der Unstete rastet nicht: Er zieht um nach Henrichemont, eröffnet ein zweites Atelier in Röthenbach in der Schweiz, das er 2009 wieder aufgibt. Heute arbeitet Seung-Ho Yang in Frankreich und in seinem Heimatland Korea und ist einer der bekanntesten, freilich auch extremsten Holzbrandkeramiker der internationalen Szene, ausgezeichnet u. a. mit dem Bayerischen Staatspreis und weltweit ausstellend.